



Waldgottesdienst mit Taufe.

A. Aus der Kirchenpflege

Die Kirchenpflege war trotz des Wechsels von Barbara Eggenberger von der Behördentätigkeit zur Sekretariatsarbeit dank der Stillen Wahl von Silvana Baumann in die Kirchenpflege nie verwaist und somit voll einsatzfähig. Die durch den Ressortwechsel kurzfristig entstandenen Lücken wurden von den andern Kirchenpflegemitgliedern und Mitarbeitenden ausgeglichen.

In den verschiedenen Kommissionen arbeiteten Behördenmitglieder, Angestellte und Freiwillige eng zusammen und selbständig, so dass die Kirchenpflege durchdachte und ausformulierte Anträge beraten konnte. Die bewährten Angebote des KiTaKi und der Fiire mit de Chliine wurden definitiv dem

Ressort rpg, Jugend und Familie zugeteilt und werden von der neuen Kirchenpflegerin betreut.

Die angestrebte Aufteilung von strategischer und operativer Arbeit muss zwar noch etwas eingeübt werden, hat sich aber im vergangenen Jahr schon einige Male ausgezahlt.

Bereits im November gaben Monika Müller-Huber und Walter Suremann den Rücktritt aus der Kirchenpflege bekannt. Und ebenfalls noch vor Jahresende standen zwei Nachfolgerinnen fest, Ruth Fülle- mann Gut für das Präsidium und Annemarie Huber-Heierle als fünftes Behördenmitglied.

Zu den Arbeitsschwerpunkten im

Berichtsjahr zählt die Umsetzung der Richtlinien für Freiwilligenarbeit. In diesem Papier wird festgehalten, wie die Freiwilligen begleitet werden sollten, welche Weiterbildungsangebote ihnen offen stehen, wie sie versichert sind und wie sie gewürdigt, verdankt und entschädigt werden. Dies stiess bei den Angesprochenen auf grosses Echo und wurde sehr geschätzt. Sichtbar wurde dies unter anderem bei der grossen Teilnehmerzahl am gemütlichen Helferessen.

Um gut für den Wechsel in der Behörde vorbereitet zu sein, hat die Kirchenpflege ihre Ressortbeschriebe und die dazugehörigen Arbeiten überprüft, ergänzt, angepasst und bereinigt.

An der Retraite Anfang November nahmen erstmals auch die Mitarbeitenden teil. Der Morgen wurde genützt, um Schwerpunkte in unserem Kirchenleben zu eruieren und zu verschieben. So werden in Zukunft wohl mehr Ressourcen in die Bereiche Diakonie und Jugend gesteckt. Der Bereich Gottesdienst soll weniger schwergewichtig positioniert sein. Die Teilnehmenden beschäftigten sich vor allem mit dem von der Landeskirche vorgegebenen Diakoniekonzept und setzten unserer Sozialdiakonin nach dem bestens funktionierenden Besuchsdienst einen neuen Arbeitsschwerpunkt, welchen sie im 2014 vorantreiben sollte. Grob umschrieben soll dies eine Art erweiterte Nachbarschaftshilfe sein, die



Retraite: gemeinsam wurden Schwerpunkte im Kirchenleben gesetzt.

ihren Ursprung in der Aktion Grathilfe hat.

Wie schon seit Jahren nahmen die Kirchenpfleger, Pfarrer R. Steinmann, die Sozialdiakonin C. Brandenberger und die Sekretärin A. Huber an der Kappeler Kirchentagung teil. Inspirierende Vorträge, Gespräche mit prominenten Kirchenvertretern, Arbeit in verschie-

denen Workshops, genussvolle Bühnenaktivitäten und wunderbares Essen aus der Klosterküche bestätigten den Willen, auch im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Wie immer war der persönliche Austausch mit Behördenmitgliedern anderer Kirchgemeinden sehr wertvoll.

Getrieben vom landeskirchlichen

Grossprojekt „Kirchgemeinde-Plus“, welches zum Ziel hat, kleinere Kirchgemeinden zusammenzulegen, hat sich die Kirchenpflege mit derjenigen von Oetwil am See zu einem Austausch getroffen. Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Vorlieben, Tätigkeitsschwerpunkte, Stärken und Schwächen der beiden Kirchgemeinden wurden dargestellt und Zusammenarbeitsmöglichkeiten festgehalten. Einhellig wurde festgestellt, dass beide Behörden sich eine Kooperation bei

verschiedenen Angeboten vorstellen könnten. Bereits sind Kontakte hergestellt, erste Gespräche sind im Gange.

Wie jedes Jahr traf sich die Kirchenpflege mit derjenigen der kath. Kirchgemeinde Hombrechtikon-Wolfhausen-Grünigen, um über vergangene und zukünftige gemeinsame Aktionen, Gottesdienste, Angebote zu sprechen, sich über Behördliches auszutauschen und Neues zu erfahren. **M. Müller**



Auftritt am Bettags-Gottesdienst.

B. Aus der Kirchgemeinde

1. Pfarramt

So wie es zur Zeit aussieht, gehören kleine Kirchgemeinden, wie wir eine sind, mit nur einer einzigen Pfarrstelle im Hinblick auf das Projekt „KirchgemeindePlus“ längerfristig zu einer vom Aussterben bedrohten Art. Bis es aber allenfalls, wenn überhaupt jemals, so weit kommt, werden wir frisch und fröhlich weitermachen und lebendig bleiben – so frisch und fröhlich, farbig und abwechslungsreich, initiativ und engagiert wie auch im Berichtsjahr wieder!

So zeichnete sich auch dieses Jahr wieder unser Gottesdienstangebot durch eine reiche Vielfalt an Formen und Inhalten aus. Zusätzlich zu den alljährlich wiederkehrenden Gottesdiensten, die ihr besonderes Gepräge jeweils durch einen Feiertag oder ein bestimmtes Thema bekommen, haben wir dieses Jahr

erstmals in der Geschichte unserer Kirchgemeinde einen Taizé-Gottesdienst im Frühjahr gefeiert mit Instrumentalmusik, die durch die Pfarrfamilie und die Diakonin zusammen mit dem Organisten und einer Ad-hoc-Singgruppe bei Kerzenlicht dargeboten wurde – dies als schöne „Frucht“ im Nachgang zur letztes Jahr (ebenfalls erstmalig) durchgeführten Reise nach Taizé mit den damaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden. Der zweite Taizé-Gottesdienst im Herbst wurde bereits oekumenisch durchgeführt, was insofern besonders passend ist, als die Bruderschaft in Taizé bekanntlich eine oekumenische Gemeinschaft ist.

Das im Vorjahr fertig erarbeitete Leitbild unserer Kirchgemeinde wurde in mehreren Leitbild-Gottesdiensten mit anschließendem Gottesdienstnachgespräch der Gemeinde vorgestellt und mit seiner

Präambel und den drei Leitsätzen zur Diskussion gestellt. Aus einem dieser Gottesdienste erwuchs sogar ein derart lebhaftes Interesse und kamen derart viele Ideen und Anregungen zusammen, dass spontan sogleich ein weiterer solcher Gottesdienst, wieder mit Gottesdienstnachgespräch, durchge-

führt wurde. Die fortlaufende Vorstellung und Entfaltung des Leitbildes wurde u.a. durch die Leitbild-Plakate sichtbar, die nach und nach im Treppenhaus der Kirche aufgestellt wurden.

Beim „Fiire mit de Chliine“ ging mein jahrelanger gehegter Wunsch,



Beim „Fiire mit de Chliine“ geht es lebhaft zu und her.

das „Fiire mit de Chliine“ nicht nur drei, höchstens vier Mal pro Jahr, sondern vermehrt und regelmäßiger anbieten zu können, in Erfüllung: dank der Motivation und Initiative des Teams können wir heute je im ersten und letzten Drittel des Jahres monatlich ein „Fiire mit de Chliine“ anbieten. Ein Ausdruck von Experimentierfreude und Bereitschaft zu Innovation war die versuchsweise zweimalige Durchführung am frühen Freitagabend statt am Samstagmorgen, was sich allerdings nicht als „kundenfreundlicher“ erwies, aber ein Versuch war es allemal wert. Konzeptionell neu ist außerdem die Sommerpause im mittleren Drittel des Jahres, wenn die Kinder vermutlich lieber draußen herumtollen als in die Kirche kommen, wofür wir vom Team volles Verständnis haben! Erwähnenswert ist im Zusammenhang mit dem „Fiire mit de Chliine“ auch, dass das „Zwergeschloss“ (Verein Chind und Eltere) und wir eng miteinander zusammenarbeiten im Bereich der Werbung und unsere Anlässe gegenseitig aktiv publizieren und empfehlen.

Die gottesdienstliche Zusammenarbeit mit Vereinen und Chören steht bei uns auf der Basis einer langjährigen Tradition und gegenseitiger Wertschätzung. So hat sich einmal mehr der Jodelklub „Bärgblueme“ Grüningen zur Mitwirkung an einem Gottesdienst an-

boten, was wie schon im Vorjahr zu einem oekumenischen Gottesdienst am Frühlingsmarkt im Jodelzelt im Herrenbaumgarten geführt hat. Der Musikverein Grüningen engagiert sich jedes Jahr im Wald-Gottesdienst; dieses Jahr haben wir von kirchlicher Seite angeregt, den Gottesdienst am Muttertag zeitlich so anzusetzen, dass er im „Kombi-Pack“ zusammen mit dem anschließenden Muttertagskonzert besucht werden kann und dass das Ganze im Schlosshof oder in der Kirche und im Kirchgemeindesaal durchgeführt wird. Aus dem guten Gelingen heraus ist der Wunsch erwachsen, dies nächstes Jahr weiterzuentwickeln als oekumenischen Anlass mit Mitwirkung des Musikvereins schon im Gottesdienst selbst und nicht nur in „seinem“ Teil des Muttertagsprogramms. Ganz neu war das Angebot des Frauenchores Ottikon, in dem etliche Grüninger Frauen mitsingen, am Totensonntag zu singen; auch hier war die Freude beiderseits so groß, dass im Folgejahr sogleich wieder ein Gottesdienst mit dem Frauenchor Ottikon fest eingeplant worden ist.

Eine Neuheit war außerdem die erstmalige Verwirklichung eines auch schon über mehrere Jahre gehegten Anliegens, dass die reformierte und katholische Gottesdienstgemeinde zusammengenommen wird, wenn besondere Musik dargeboten wird oder sonst etwas



Der Musikverein umrahmt den Wald-Gottesdienst.



Einsatzbereit für die Aktion Gratishilfe: Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Besonderes ansteht. An einem Sonntag im Sommer, als der St. Niklaus Chor je in der Messe in Hombrechtikon und in Grüningen sang, wurden die Reformierten eingeladen, in der Eucharistiefeyer zu Gast zu sein. Als „Mitbringsel“ und Geschenk an den Gastgeber steuerte ich die Predigt bei sowohl in der Hauptmesse in Hombrechtikon als auch bei der zweiten Durchführung hier bei uns im eigenen Hause.

Kirche ist jedoch nicht allein mit „Gottesdienst am Sonntag“ gleichzusetzen: Seelsorge in allen Dimensionen durfte auch dieses Jahr einen erneut größeren Raum einnehmen als in früheren Jahren, womit der Trend der letzten Jahre zu weniger pfarramtlichem Ressourcenverbrauch für Internes zu Gunsten von mehr externer Leistung erfreulicherweise weitergeführt werden konnte.

Im Bereich des Konfirmandenunterrichtes ist die Wiederbelebung einer jahrzehntealten Grüninger Tradition zu erwähnen, nämlich die erneute Kontaktaufnahme mit der Schweizerischen Epilepsieklinik in Zürich, die sich aus meiner persönlichen Bekanntschaft mit der dortigen Klinikpfarrerin ergab, und die Durchführung eines Besuchs- und Praktikumswochenendes mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden samt Darbietung

eines Spielnachmittages und Mitwirkung im Sonntagsgottesdienst.

Zum Schluss sei allen Pfarrpersonen gedankt, welche Stellvertretungs- und Kompensationsdienste übernommen haben und mit ihrer Person eine meiner Meinung nach hochwillkommene und gesunde Vielfalt in unsere Einerpfarrstengemeinde hineingebracht haben, besonders den Pfarrpersonen aus Fischenthal und Seegräben (Notfallseelsorgekompensation) und Pfr. Martin Wild (v.a. Ferienvertretungen). **Pfr. R. Steinmann**



2. Gottesdienst und Musik

Die Gottesdienstbesucher durften sich an Darbietungen von verschiedensten Instrumenten erfreuen. Unser Organist prägte die Gottesdienste mit seinem Spiel an der Orgel, am Klavier und sogar am Akkordeon, was oft mit spontanem Applaus gewürdigt wurde. Jazz, Folkloristisches, Welthits, klassische Evergreens wie auch Improvisationen und Eigenkompositionen von S. Guralumi wurden sehr genossen.



Ein vielseitiger Musiker: S. Guralumi.

Traditionsgemäss trat der ad hoc-Chor an Ostern und an der Christnachtfeier auf, begleitet von Instrumentalisten. Erfreulicherweise machten auch neue Sängerinnen und Sänger mit.

Die im 2009 gegründete Kinder- und Jugendband „Diä ABBsente Fäger“ war auch im 2013 sehr aktiv. Sie übernahm die musikalische Umrahmung bei Gottesdiensten, sowie traditionell an der Konfirmation. Ausserdem haben die Musiker und Musikerinnen im Juni Grüningen an der Veranstaltung „Klingende Museen“, die alle drei Jahre stattfindet, vertreten. Zwei der Bandmusikerinnen haben im Rahmen eines Schulprojektes mit zwei weiteren Musikerinnen noch eine CD eingespielt, einer der Songs (When You Say You Love Me) ist auf YouTube erschienen. Nach der Konfirmation haben zwei Bandmusikerinnen aus Zeitmangel die Band verlassen, so dass wieder Anwerben von neuen Mitgliedern angesagt war. Seit Oktober ist die Band erneut gut besetzt, den Ein-

stand hat sie an der Kinderweihnacht gegeben. Ihr Repertoire umfasst Pop, Rock und eigene Kompositionen.

Die Erwachsenen-Band „L'ora giusta“ (Die gerechte Zeit) wurde im Frühsommer 2013 gegründet. Stilrichtung: Rock. Schon im September hatte sie den ersten Auftritt am Bettag-Gottesdienst, der wieder in der Chrischona stattfand. Weitere Auftritte, auch an Gottesdiensten, sind geplant.

Dank der hohen Temperaturen konnte die Sommerkirche ihrem Namen gerecht werden. Die Sigristen schleppten Stühle raus und rein, so dass die Gottesdienste draussen im stimmungsvollen Schlosshof gefeiert werden konnten, sehr zur Freude der Besucherinnen und Besucher.

Das Zusammensein nach dem Gottesdienst wird offensichtlich sehr geschätzt. Das Chile-Bistro war jeweils gut besucht, der Nespresso genossen. Viele freiwillige Helferinnen organisierten die Kirchenkaffees mit feinem Zopf und ebenso viele brachten einen passenden Blumenschmuck in die Kirche.

U. Baumgartner



Gelassen erwarten diese 3.-Klässlerinnen ihren musikalischen Auftritt.

3. Diakonie und Erwachsenenbildung

Der landeskirchliche Schwerpunkt mit dem neuen Diakoniekonzept beschäftigte auch Grüningen. Die Sozialdiakonin, Christine Brandenberger, stellte dieses im Ge-



Bei schönem Wetter findet im Sommer der Gottesdienst jeweils draussen statt.

meindekonvent und an der Retraite vor und gestaltete einen Gottesdienst gleich passend dazu mit. Ihre Weiterbildung vergrösserte ihr bereits breites diakonisches Wissen und machte sie startklar für die Umsetzung in diesem Jahr. Natürlich war der Besuchsdienst weiterhin sehr aktiv. Die Besuchenden nahmen am Besuchsdienstag im H50 teil und erhielten dort viele nützliche Inputs. Im Brennpunkt der Erwachsenenbildung stand der interreligiöse Dialog mit Film- und Spielabend. Der Gesprächstreff wird sehr geschätzt, wohl weil sich die Teilnehmenden bei der Pro-

grammgestaltung wie auch bei der Durchführung aktiv engagieren können. Pilgern war ein Thema, das sehr interessierte, ebenso das Gespräch mit einem Gast der Mission 21. Auch die Bibelstunden in der Alterssiedlung Niderwis haben eine treue Gruppe von Besuchenden, welche das gehaltvolle und abwechslungsreiche Programm schätzen. Schon bald Tradition hat die Aktion Gratihilfe im September, welche oekumenisch geplant und durchgeführt wird. Der Erfolg dieses Anlasses hat sogar zu einem neuen Schwerpunkt in der Diakonie geführt.



Der „Gesprächstreff“ für einmal unterwegs.

An der Gewerbeausstellung schaffte das oekumenische Team ein Ort der Begegnung vor der Kirche, welcher grosse Aufmerksamkeit erlangte. An beiden Tagen waren die Turmbesteigungen und die Orgelvorführungen gut besucht, die Kaffeemaschine lief heiss, die Diskussionen und Gespräche waren angeregt, alle Mitbeteiligten hoch zufrieden. **M. Müller**

4. rpg, Jugend und Familie

Die rpg-Kommission ist mit der Erarbeitung der für Grüningen passenden Jugendkirche „JUKI“ (5. - 7. Schuljahr) am Ende angelangt. Mit dem Start auf das Schuljahr 2014/15 dieses verbindlichen Angebotes wird dann auch das Legislaturziel für den Bereich Religionspädagogik erfüllt sein (abgeschlossene Einführung des rpg-Konzeptes in Grüningen).



Das Leiterteam des Vitamin-X (der kirchlichen Jugendarbeit) hat zusammen mit Christine Brandenberger und Silvana Baumann beschlossen, dass es in Zukunft kein Vitamin-X mehr geben wird. Die ganze Arbeit mit vorbereiten, planen etc. ist nebst einem 100%-Job nicht machbar. Die Vitamin-X Leiter Simon Kamm und Sandro Suremann werden sich jedoch weiterhin bei einigen Projekten engagieren. Fabio Suremann wird sich eher zurückziehen, da er bereits intensiv mit der Pfadi beschäftigt ist. Dennoch dürfen wir auch Fabio

weiterhin bei Leitermangel anfragen. Die Kirchenpflege bedankt sich ganz herzlich für die tolle Arbeit, welche das Vitamin-X Team über die vielen Jahre geleistet hat.

Natürlich gab es auch im letzten Jahr die Kindertage in der Kirche (KiTaKi). Die 67 Kinder erlebten das Thema Abraham auf eine spannende und spielerische Art. Sicher ein Highlight dieser Woche war die Wanderung auf den Tannsberg, verlief doch die Reise nicht bei allen Gruppen glatt. Auf dem Weg zum Tannsberg gab es Räuber und sonstige Action zu erleben. Oben angelangt hatten Abraham und die Kinder eine Gotteserscheinung. Damit die Kinder Jahr für Jahr drei spannende KiTaKi-Tage erleben dürfen, benötigt es unzählige Helfer. Danke sage ich ganz herzlich den 22 Minihelfer und dem grossartigen Team von Gruppenleitern über Erzählerin bis hin zum Musiker und Pfarrer.

Das „Fiire mit de Chliine“-Vorbereitungsteam, bestehend aus Petra Bodmer, Barbara Rüegg-Stehli, Regula Zangger und Pfarrer Ruedi Steinmann, organisierte auch dieses Jahr wieder einige Anlässe. Die Kleinsten in unserer Kirche durften jeweils an einem Samstagmor-



KiTaKi-Mittagessen auf dem Tannsberg.

gen wieder spannende Geschichten hören, Lieder singen und passend zum Thema basteln. Mit viel Freude macht unser Vorbereitungsteam weiter und hat bereits die nächsten Termine geplant. **S. Baumann**



Mit grossem Einsatz und vielen Ideen werden die KiTaKi jeweils von einem Team geplant. Die Durchführung ist aber nur dank zahlreicher Helferinnen und Helfer möglich.

5. Gemeindekonvent

Die durch die Kirchenordnung vorgeschriebene Zusammenfassung der kirchlichen Mitarbeiterschaft zu einem Gremium, das sich mehrmals jährlich zu gemeinsamen Sitzungen trifft (in der Regel quartalsweise), hat sich auch im Berichtsjahr sehr bewährt und in eine gute Richtung weiterentwickelt: die operationelle Zusammenarbeit hat im Allgemeinen an Effizienz und Kreativität gewonnen und das Bewusstsein dafür ist stärker geworden, dass das kirchliche Leben weit mehr ist und mehr erfordert, als dass jeder nur für sich einsam und allein macht und leistet, was ihm in seinem Pflichtenheft vorgeschrieben ist.

Überaus erfreulich und in der Geschichte unserer Kirchgemeinde wohl einmalig war die zweitägige Mitwirkung an der Gewerbeausstellung zu Beginn der Sommerferien. Was im Herbst des Vorjahres als erstes Brainstorming innerhalb des Gemeindekonventes seinen Anfang nahm, entwickelte sich in den weiteren Gemeindekonvents-

zungen und eigens einberufenen OK-Sitzungen zu einem Großprojekt, das mehrheitlich mit Feuer und Flamme mitgetragen und umgesetzt wurde unter Ausweitung der Trägerschaft auf Mitarbeitende und Behördenmitglieder auch aus der katholischen Kirchgemeinde und der Chrischona-Gemeinde. Der Gemeindekonvent hat sich immer wieder mit dem Projekt

„KirchgemeindePlus“ befasst und vereinzelte Auftragsarbeiten für die Kirchenpflege erledigt, so etwa bestimmte Sachthemen bearbeitet oder erbetene Auskünfte und Stellungnahmen abgegeben. Den Mitgliedern des Gemeindekonventes tut es gut, zu sehen und erleben, dass ihre Fachkompetenz gefragt ist und geschätzt wird.

Pfr. R. Steinmann



Anlässlich der Gewerbe-Ausstellung konnte der Glockenturm besichtigt werden, ein Angebot, das rege genutzt wurde.



Eindrucklich: die Glocke aus der Nähe betrachtet.

6. Personelles

Zwei unserer Mitarbeitenden, Sebastian Guralumi und Veronika Gmür wurden an zwei verschiedenen Beauftragungsfeiern zu kantonalen kirchlichen Beauftragten geweiht, d.h. in den kirchenmusikalischen und katechetischen Dienst eingesetzt. Beide gelobten in feierlichen Gottesdiensten, ihre Arbeit gemäss dem Auftrag der Landeskirche wahrzunehmen.

Der Wechsel im Sekretariat hat, wie bereits oben erwähnt, in internem Rahmen stattgefunden. Barbara Eggenberger übernahm die Stelle als Sekretärin, Koordinatorin, Kibo-Redaktorin, Telefonistin, Vermieterin... In kürzester Zeit hat sie sich in ihr neues Aufgabengebiet eingearbeitet und steht den Kirchenpflegemitgliedern und den



Glücklich: Veronika Gmür (2. von links) wurde zur kirchlichen Beauftragten geweiht. Hier zusammen mit M. Müller, C. Brandenberger und A. Huber (von links).

Mitarbeitern stets mit Rat und Tat zur Seite. Ihre Vorgängerin, Annemarie Huber, stellte sich im Gegenzug als Kirchenpflegerin zur Verfügung. A. Hubers Verbindung zur Landeskirche, bei welcher sie nun als Angestellte arbeitet, bringt ganz sicher viele Vorteile für unsere Kirchgemeinde, ist sie doch stets bestens auf der höheren Ebene informiert. Die zweite Kibo-Redaktorin und Layouterin, Karin Müller, wurde als feste Stellvertreterin der Sekretärin bestimmt. Sie übernimmt alle nötigen Arbeiten während den Ferien oder im Krank-

heitsfall im Sekretariat.

Am letzten Tag des Jahres hat unser Organist, Sebastian Guralumi, die Kündigung per 31. März 2014 aus persönlichen Gründen eingereicht. Die Kirchenpflege hat beschlossen, zuerst das kirchenmusikalische Leben unter die Lupe zu nehmen, Angebote und Bedürfnisse abzuklären und erst dann die Ausschreibung für die vakante Stelle zu formulieren. Bis dahin werden verschiedene Musikerinnen und Musiker Gottesdienste und andere Anlässe begleiten.

M. Müller



Marian Kirov und Sebastian Guralumi (an der Orgel): gemeinsamer Auftritt anlässlich der Gewerbe-Ausstellung.

Jahresrechnung 2013 und Liegenschaften 2013

Mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 79'564.70 gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 85'000 präsentieren wir Ihnen nachfolgend den wiederum erfreulich guten Abschluss der Jahresrechnung. Das gegenüber dem Budget bessere Ergebnis resultiert aus höheren Steuereinnahmen von rund Fr. 89'000 und aus tieferen Ausgaben in allen Bereichen von rund Fr. 70'000. Gerne erfahren Sie weitere Details an der Kirchgemeindeversammlung und der detaillierten Jahresrechnung auf unserer Homepage.

Im Bereich Liegenschaften haben sich im Jahr 2013 einige Änderungen ergeben. Seit dem 13. September 2013 gehört die Kirche samt Turm zu unserer Kirchgemeinde. Die Eigentumsübertragung erfolgte aufgrund der neuen Kantonsverfassung, die eine Trennung von staatlichen und kirchlichen Gebäudeteilen vorsieht. Nach dem Auszug der Pfarrfamilie aus dem Schloss in eine von der Kirchgemeinde erworbene Liegenschaft im Dorf, musste nun im 2013 auch für die Amtsräume des Pfarrers eine Lösung gefunden werden. Die Heimatschutzgesellschaft Grüningen hat der Kirchgemeinde eine 3-Zimmer-Wohnung an der Stedtligass 38 in verdankenswerter Weise zur Miete überlassen. Die Büroräumlichkeiten des Pfarrers befinden sich nun seit Anfang 2014 im ersten Stock des „alten Pfarrhauses“.

Nachfolgend eine Zusammenstellung der Jahresrechnung 2013:

1. Übersicht

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung	824'381.75	824'381.75	814'200	814'200
Total Aufwand	744'817.05		814'200	
Total Ertrag		824'381.75		729'200
Ertrags-/Aufwandüberschuss	79'564.70			85'000
Investitionsrechnung	0.00	0.00	0	0
Total Ausgaben im Verwaltungsvermögen	0.00		0	
Total Einnahmen im Verwaltungsvermögen		0.00		0
Nettoinvestitionen		0.00		0

	Rechnung 2013		Rechnung 2012	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Bilanzübersicht	2'254'047.03	2'254'047.03	2'042'190.09	2'042'190.09
Finanzvermögen	1'476'829.78		1'204'130.39	
Verwaltungsvermögen	777'217.25		838'059.70	
Fremdkapital		1'179'953.08		1'151'109.94
Verrechnungen		3'449.10		
Eigenkapital		1'070'644.85		891'080.15

2. Laufende Rechnung

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Kirchgemeinde	448'647.75	64'425.05	528'000	59'100
Gemeindeaufbau und -leitung	120'029.20	1'085.30	127'600	
Verkündigung und Gottesdienst	47'982.95		58'500	
Diakonie und Seelsorge	80'676.60	2'500.00	96'800	3'000
Bildung und Spiritualität	24'532.00	1'434.60	29'500	1'000
Kultur	10'432.15		9'100	
Kirchliche Liegenschaften	164'994.85	59'405.15	206'500	55'100
Finanzen und Steuern	296'169.30	759'956.70	286'200	670'100
Gemeindesteuern	35'858.95	737'786.35	26'500	648'500
Zentralkassenbeitrag	154'778.00		154'800	
Einnahmenanteile		43.05		100
Kapitaldienst	24'242.00	1'679.40	24'300	500
Abschreibungen	60'842.45		59'600	
Neutrale Aufwendungen und Erträge	20'447.90	20'447.90	21'000	21'000
Ertrags-/Aufwandüberschuss	79'564.70			85'000
TOTAL	824'381.75	824'381.75	814'200	814'200

3. Investitionsrechnung

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Kirchliche Liegenschaften	0.00		0	
Nettoinvestitionen		0.00		0
TOTAL	0.00	0.00	0	0

4. Bilanzzusammenzug

	Rechnung 2013		Rechnung 2012	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Gesamtaktiven	2'254'047.03		2'042'190.09	
Gesamtpassiven ohne Eigenkapital		1'183'402.18		1'151'109.94
Eigenkapital		1'070'644.85		891'080.15
TOTAL	2'254'047.03	2'254'047.03	2'042'190.09	2'042'190.09

Andreas Neuhaus, Kirchenpflege Ressort Finanzen und Liegenschaften

7. Dank

Im Namen der Kirchenpflege danke ich ganz herzlich allen an unserem kirchlichen Leben Teilnehmenden, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, dem Pfarrer und seinen stellvertretenden Kolleginnen und Kollegen, den Freiwilligen und den Mitgliedern der Kirchenpflege. Ganz besonders bedanke ich mich bei den aktiven Kirchgemeindemitgliedern. Durch ihren Gottesdienstbesuch, ihre Teilnahme an den verschiedensten Anlässen zeigen sie ihre Verbundenheit und Wertschätzung. So bleibt unsere Kirchgemeinde lebendig und farbenfroh. *M. Müller*



Apéro anschliessend an den Gottesdienst bei der Gewerbeausstellung.



Glückwünsche für einen Täufling der 3.-Klass-Untikinder.

Unsere Kirchgemeinde...



Die Jugendband „diä ABBsennte Fäger“ war regelmässig im Gottesdienst zu hören.

...lebendig und farbenfroh.



Aktion Gratishilfe: ein gerne genutztes Angebot.